

Böhme-Bote

3. Ausgabe 2024/25 13.12.2024



Das Weihnachtsbäumlein

*Es war einmal ein Tannelein
mit braunen Kuchenherzlein
und Glitzergold und Äpflein fein
und vielen bunten Kerzlein:
Das war am Weihnachtsfest so grün
als fing es eben an zu blühen.
Doch nach nicht gar zu langer Zeit,
da stands im Garten unten,
und seine ganze Herrlichkeit*

*war, ach, dahingeschwunden.
Die grünen Nadeln war'n verdorrt,
die Herzlein und die Kerzlein fort.
Bis eines Tags der Gärtner kam,
den froh zu Haus im Dunkeln,
und es in seinen Ofen nahm -
Hei! Tat's da sprühen und funkeln!
Und flammte jubelnd himmelwärts
in hundert Flämmlein an Gottes Herz.*

*Christian Morgenstern
(1871-1914)*

Liebe Schulgemeinschaft,

soeben ging die Präsentation der Portfolioarbeiten der Zwölfthlässler zu Ende. Gab es da nicht erst kürzlich die Präsentation der Jahresarbeiten und das Theaterstück „Animal Farm“, auch beides von der 12. Klasse? Und im Januar findet der Eurythmieabschluss eben dieser Klasse statt. Für den Sommer ist eine Kunstfahrt geplant, und so ganz „nebenbei“ bereiten sich die Schüler auf ihre Abschlussprüfungen vor. Es scheint, dass Zwölfthlässler an einer Waldorfschule – im Gegensatz zu dem landläufigen Bild von Waldorfschülern, die angeblich nichts leisten müssen – kräftig (heraus-)gefordert werden und eine Reihe von Prüfungen zu absolvieren haben, die den sogenannten Waldorfabschluss ausmachen. In diesem Zusammenhang möchte ich Ihnen den brilliant geschliffenen Bericht unserer Kunstlehrerin Frau Bräutigam über die Berlinfahrt – natürlich der 12. Klasse! - wärmstens ans Herz legen. Beim Durchblättern des Böhme-Boten werden Sie überrascht feststellen, was bei uns allein im Monat November alles los war. Mancher kritischem Zeitgenossen mag sich da die Frage aufdrängen, ob denn bei all diesen Ereignissen auch noch Zeit für den Unterricht bleibe. Dies ist unbedingt zu bejahen, wobei nicht vergessen werden darf, dass Lernen nicht nur auf der Schulbank stattfindet!

Das Jahr schließt mit den mittlerweile schon bekannten und von vielen freudig erwarteten Oberuferer Weihnachtsspielen: dem Paradeissspiel, aufgeführt durch die Lindenhof-Cumpanei, und dem Christgeburtspiel, aufgeführt vom Lehrerkollegium. Beide Spiele sind am 3. Advent auf dem Lindenhof (öffentliche Aufführungen) und am letzten Schultag, dem 20.12., in der Waldorfschule zu sehen (nur Schüleraufführungen). Außerdem erwartet Sie in diesem Jahr eine öffentliche Aufführung des Christgeburtspiels in der Schule am Donnerstagnachmittag, dem 19.12. Im Januar folgt das Dreikönigsspiel, dargestellt von der Dresdener Cumpanei. Die genannten Zeiten entnehmen Sie bitte dem Anhang.

Ich wünsche Ihnen allen eine gesegnete, lichterfüllte Weihnachtszeit sowie ein frohes und gesundes Neues Jahr und verbleibe mit herzlichen Grüßen, im Namen des Kollegiums und der Mitarbeiter,

Ulrike Bänmer

Aus dem Schulleben

Ein Waggon für die Schüler der Oberstufe

Am 12. November war es soweit, ein Schwerlasttransport brachte den Waggon für die Schüler der Oberstufe nach Görlitz auf das Schulgelände. Nicht nur für die Schüler war das ein aufregendes Erlebnis. Immerhin stand der Transporter mit dem Waggon bereits zum Nachmittag vor dem Tor der Schule und die Spannung, wie das Abladen wohl funktionieren würde, war schon da.

Bereits vor dem Eintreffen waren einige Arbeiten notwendig, so dass große Felder der Sportplatzumrandung entfernt werden mussten, damit der LKW überhaupt das Gelände erreichen konnte. Schon am Morgen des 12. November war alles bereit und Schüler, Kollegium und auch Vertreter der Presse erwarteten ein zügiges Abladen mit Hilfe einer Seilwinde. Als so einfach stellte sich das Ganze dann doch nicht heraus, denn die eine oder andere kleine Birke stand noch im Weg und musste zur Seite gebogen werden oder sogar weichen. Dank des tatkräftigen Einsatzes der Hausmeister aber kein



Problem, und so konnte der Waggon sehr langsam seinen Platz auf den bereits im Vorfeld eingebauten Schienen einnehmen.

Nun hat er seinen Platz „bezogen“ und muss noch auf den Schienen befestigt werden. Aus sicherer Quelle weiß die Redaktion, dass es bereits Pläne und sogar kleine Modelle für den Ausbau des Waggons für die Schüler gibt.

Das ganze Ereignis wurde vielfältig durch die Presse begleitet und so entstand neben Artikeln der regionalen Presse auch ein Film im MDR Sachsenspiegel, den man in der Mediathek anschauen konnte. So konnten sich die Schüler, die der Kälte bis zum Schluss trotzten, zusätzlich auch in dem Beitrag wiederfinden.

[Anja Fiedler-Otto]



Für Interessierte hier noch einige Details zur Herkunft:

Der Beiwagen kommt aus Studénka. Die Partnerstadt von Görlitz - Nový Jičín – liegt nur wenige Kilometer von dort entfernt.

Der Beiwagen BIm der ex. CSD (später Btax der CD) wurde für die Triebwagen der Reihe M152 der CSD, der späteren Reihe 809/810 der CD, gebaut. Diese Fahrzeuge ersetzten die älteren Triebwagen der Reihe M131.1 („Hurvinek“) und dampflokbetriebene Züge – vor allem auf Nebenbahnen. Sie waren „Nebenbahnretter“. Oft fuhren die Trieb- und Beiwagen auch als Personenzüge auf Hauptstrecken.

Die Einsätze der Triebwagen gehen immer weiter zurück; ab Dezember 2024 werden nur noch etwa 50 ...60 Fahrzeuge täglich in CZ im Einsatz sein. Die Anzahl der planmäßig eingesetzten Beiwagen beschränkt sich derzeit auf 33 Fahrzeuge bei einem Gesamtbestand von ca. 80 Beiwagen. Auch hier ist mit weiteren, sehr zeitnahen Abstellungen zu rechnen.

Der Görlitzer Beiwagen war zuletzt unregelmäßig als Fahrzeugreserve im Lausitzer Gebirge im Einsatz, vor allem auf der Strecke Děčín – Jedlová – Rumburk, aber auch zwischen Jedlová und Česká Lipa.

[Lutz Ackermann]

Jacob Böhme: Ein Wegbereiter der modernen Spiritualität

(Doris Bach, November 2024)

Jacob Böhme und sein geistiges Erbe

Am 17. November 2024 jährte sich der Todestag des Görlitzer Mystikers Jacob Böhme zum 400. Mal. Obwohl er zu Lebzeiten kaum Anerkennung fand, hinterließ Böhme ein umfangreiches Werk, das bis heute in der esoterischen Tradition Europas von großer Bedeutung ist. Sein Einfluss reicht von der christlichen Mystik des 17. Jahrhunderts über die Romantik bis hin zur Anthroposophie Rudolf Steiners im 20. Jahrhundert. Die Wahl des Namens „Jacob-Böhme-Schule“ für die Waldorfschule in Görlitz hat daher eine tiefere Bedeutung, die weit über eine bloße historische Referenz hinausgeht.

Jacob Böhme als spiritueller Pionier

Jacob Böhme war ein einfacher Schuhmacher, der durch intensive innere Erfahrungen zu tiefen spirituellen Einsichten gelangte. Im Jahr 1600, im Alter von 25 Jahren, hatte er seine erste bedeutende Vision. Er sah die göttliche Einheit, die das gesamte Universum durchdringt, als lebendiges, pulsierendes Prinzip, das in allem existiert. Diese Erfahrung prägte sein gesamtes späteres Werk.

Das Wesen der Transformation: Erkenntnis durch den inneren Konflikt

Ein wesentlicher Aspekt von Böhmes Lehre ist die Vorstellung, dass der Mensch durch innere Konflikte zur Erkenntnis gelangt. Anders als in der traditionellen christlichen Lehre, die das Böse als zu vermeidende Sünde betrachtet, sah Böhme im Dunkel das notwendige Gegenstück zum Licht. Das Böse ist für ihn kein rein Negatives, sondern ein Teil der Schöpfung, das transformiert und integriert werden muss. Dieser Gedanke der inneren Alchemie fand später Eingang in die Anthroposophie.

Rudolf Steiner und die Rezeption von Jacob Böhme

Rudolf Steiner erkannte in Jacob Böhme einen Vorläufer der anthroposophischen Erkenntniswissenschaft. In seinen Vorträgen verwies Steiner häufig auf Böhme als einen derjenigen, die die Mysterien der christlichen Esoterik intuitiv erfasst haben. Steiner sah in Böhmes Werk eine „präluze Erfassung“ der esoterischen Mysterien, die später durch die systematische Geisteswissenschaft der Anthroposophie weiterentwickelt werden sollten.

Die Entstehung der Jacob-Böhme-Schule: Ein besonderes Begegnungserlebnis

Die Wahl des Namens „Jacob-Böhme-Schule“, wie wir diesen noch in unserem Trägerverein tragen, war kein zufälliger Akt, sondern das Ergebnis einer tiefen spirituellen Erfahrung, die die Gründungsinitiative geprägt hat.

Anne Schneider - aktuelles Schulvorstandsmitglied - erzählt hierzu in ihrem Schreiben an die Schulführungskonferenz im Juni 2014:

„Im Rahmen eines Treffens der Gründungsmitglieder führte eine Gruppe von Müttern die Pädagogin Frau Neuwirth durch Görlitz und besuchte als ersten Halt das Grab von Jacob Böhme.

Dort ergriff die Gruppe eine besondere, warme und heilige Stimmung. Drei Stunden verbrachten sie am Grab, unfähig, diesen Ort zu verlassen. Die Kinder schmückten das Grab mit Blumen, und die Gruppe sang den Kanon „Bruder Jacob“ in einer abgewandelten Form:

„Meister Jacob, Meister Jacob,
höre uns, höre uns,
hilf uns um zu helfen, hilf uns um zu helfen,
ding, dang, dong, ding, dang, dong.“

Wie auf ein geheimes Zeichen hin, begannen in diesem Moment die Glocken der St. Peterskirche zu läuten. Später erzählte Frau Neuwirth, die Jacob Böhme vorher nicht kannte, dass sie in der Nacht zuvor eine besondere Vision hatte, in der ihr der Name „Jacob-Böhme-Schule“ erschien. Auch eine der Mütter, die Frau Neuwirth zum Treffpunkt mit der Müttergruppe brachte, erwähnte, dass sie den Wunsch gehabt hatte, mit dem Besuch des Böhme-Grabs zu beginnen. Dreimal stellte sich in eigenartiger Weise dieser Name an diesem Tage vor die Gründungsinitiative hin.“

Die Aktualität Jacob Böhmes für den modernen Menschen

In einer Zeit, die von technologischer Rationalität und äußerer Fragmentierung geprägt ist, wird die Suche nach innerer Ganzheit immer dringlicher. Böhmes Verständnis der Welt als ein dynamisches Zusammenspiel von Polaritäten kann zu einer wertvollen Denk- und Meditationsübung werden, um mit den Spannungen des modernen Lebens umzugehen.

So bleibt 400 Jahre nach seinem Tod Jacob Böhme ein geistiger Wegweiser für die Menschheit. Seine Einsicht, dass das Göttliche in jedem Konflikt verborgen liegt, kann eine tiefe und hoffnungsvolle Perspektive für den heutigen Menschen sein, auf dessen Suche nach Sinn und Ganzheit.

Die Anthroposophie baut auf diesen Erkenntnissen auf und lädt uns ein, das Vermächtnis Böhmes lebendig werden zu lassen – in uns selbst, in unseren Kindern und in der Art und Weise, wie wir die Welt gestalten.

Jacob Böhme – Jubiläum

So manchem unserer Leser wird es aufgefallen sein, dass es in diesem Jahr in Görlitz eine Fülle von Veranstaltungen zu Jacob Böhme gegeben hat und auch im kommenden Jahr noch geben wird. Grund dafür sind die beiden Jubiläumsjahre 2024/2025. So jährte sich der 400. Todestag Jacob Böhmes am 24.11.2024 und sein 450. Geburtstag jährt sich am 24.4.1575. Da Jacob Böhme der Namenspatron unserer Schule ist, sollte uns sein Wirken nicht gleichgültig sein, auch wenn es schon über 400 Jahre zurückliegt. Sogar im Ausland, vor allem in Amerika, befasst man sich sehr viel mit Böhmes Schriften. Wussten Sie, dass es eine Internationale Jacob Böhme-Gesellschaft gibt, die sich intensiv mit dem Werk Jacob Böhmes beschäftigt, Forschungen anstellt und Tagungen veranstaltet?

Das Wochenende vom 15.-17. November war besonders üppig ausgestattet mit interessanten Veranstaltungen rund um Jacob Böhme – Vorträge, Lesungen, Ausstellungen, Konzerte und Filme. Aus diesen seien zwei herausgegriffen, die mich zutiefst beeindruckt haben. Am 15. November lud Frank-Ole Haake im Dom Kultury zur Eröffnung seiner Ausstellung „Aurora – Morgenröte im Aufgang“ ein. Auf großformatigen Gemälden hat sich der Maler mit dem ersten Adam, mit der Aurora, mit den sieben Quellkräften, mit Tod und Auferstehung auseinandergesetzt. Es sind gewaltige und detailreiche Bilder, die zum Verweilen und genauen Betrachten einladen. Die Ausstellung ist noch bis zum 12. Februar 2025 zu sehen. Ein Besuch empfiehlt sich insbesondere an Tagen, an welchen der Maler selbst anwesend ist: am 8., 12., 15., 19., 22., 26., 29. Januar und am 5., 9. und 12. Februar.



Seinen krönenden Abschluss fand das Wochenende mit einer denkwürdigen Veranstaltung auf dem Nikolai-Friedhof. Spät am Abend des 17. November fanden sich viele Interessierte in der Nikolaikirche ein, um dann gemeinsam den in der Dunkelheit durch kleine Lichterketten erhellten Weg zum Grab Jacob Böhmes zu schreiten. Feierlich durchdrang ein Trompetensolo unsere andächtige Stille. Auf dem Grab erhebt sich nun eine Nachbildung des ursprünglichen Grabkreuzes, welches Unbekannte noch in der Nacht nach der Grablegung mutwillig zerstört hatten – eine Initiative des Görlitzer Vereins „Ideenfluß“. So haben heutige Görlitzer die damalige Zerstörung gesühnt!

Übrigens ist die Sonderausstellung „Lilienzeit“ noch bis zum 2. Februar im Schlesischen Museum zu sehen.

[Ulrike Bäumer]

Polnischkurs für Eltern und andere Interessierte

Für alle diejenigen, die ihre Polnischkenntnisse nicht nur auf das Tanken an der Grenze oder den Einkauf bei Carrefour und Castorama beschränken wollen, sondern mehr über die Sprache unseres Nachbarlandes erfahren und die neu erworbenen Fähigkeiten auch praktisch anwenden wollen!

Wann? Mittwochs von 18:00-19:30 Uhr

Wo? In der Schule

Beginn: 08.01.2025

Ende: 26.03.2025

10 Veranstaltungen/20 Unterrichtseinheiten

Teilnahmegebühr: 100,00 Euro

Anmeldungen erbeten bei Ulrike Bäumer

baeumer@waldorfschule-goerlitz.de

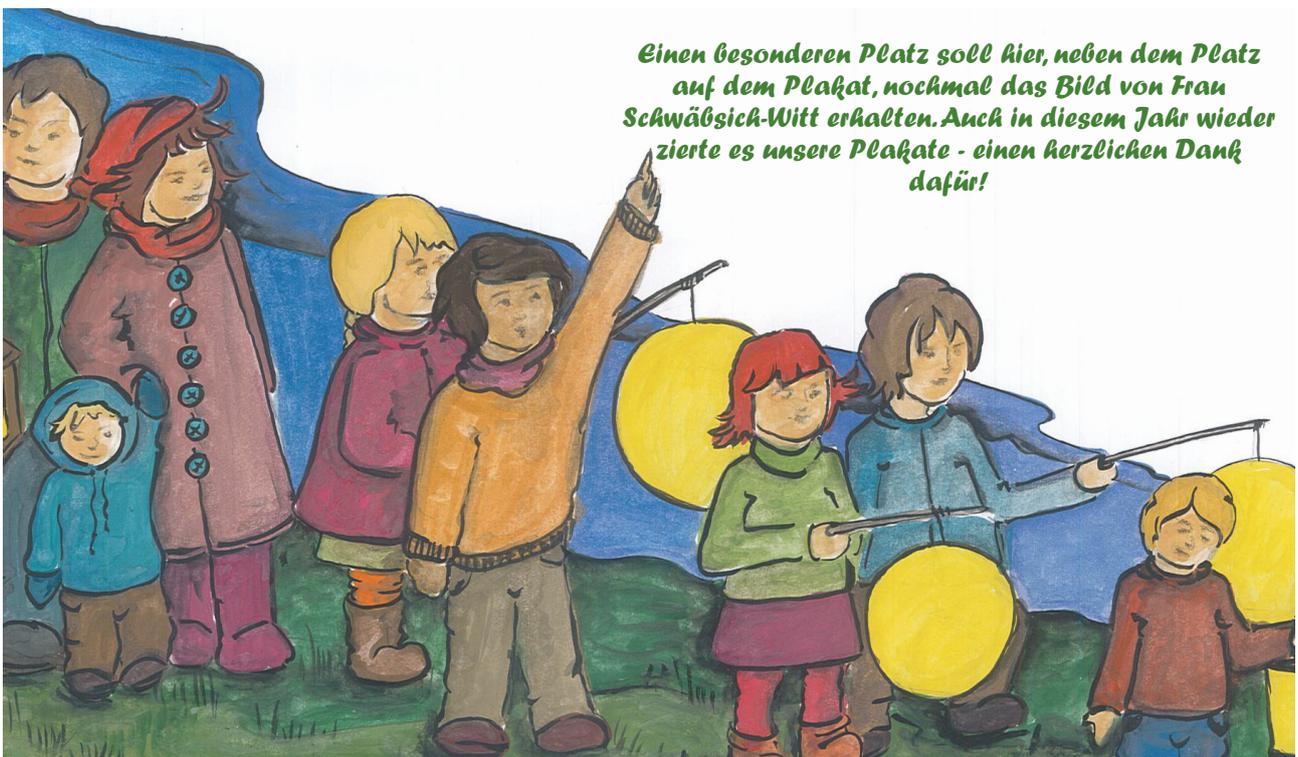
Nachhilfeunterricht

in **Englisch** und **Polnisch**

alle Stufen

erteilt Ulrike Bäumer

Kontakt: 0160-3533-554



Einen besonderen Platz soll hier, neben dem Platz auf dem Plakat, nochmal das Bild von Frau Schwäbsich-Witt erhalten. Auch in diesem Jahr wieder zierte es unsere Plakate - einen herzlichen Dank dafür!

Starten wir doch auch den Rückblick auf unseren diesjährigen Martinsmarkt mit einem großen Dankeschön. Wußten Sie eigentlich, dass der gesamte Markt durch eine Gruppe von nur vier Frauen organisiert wird? Nein? Viele andere sicher auch nicht und deshalb soll es an dieser Stelle mal gesagt werden: Vielen Dank dem Organisationsteam Frau Störmer, Frau Bock, Frau Bäumeier und Frau Lange, für die unermüdlichen Erinnerungen, die Anfragen und Planungen zu den Aktivitäten der Klassen (Polnisches Café, Tombola, Geisterhaus, Teestube, Crêperie, Bastelangebote, Zwergenpassverkäufer u.v.m.) und der Standbetreiber, die Plaungen wann, wo was stattfindet, welche Tische wohin müssen und natürlich wie viele, das Dabeisein am Markt als Ansprechpartner für alle Belange und auch alle Nacharbeiten. Vielen Dank! Nun sucht der Vorbereitungskreis Kontaktpersonen in den Klassen. Sind Sie bereit und wollen gerne mitplanen? Im nächsten Jahr geht's weiter....



Martinsmarkt 2023 - ein Rückblick

Zufrieden schauen die Gäste in die Runde und genießen die polnischen Köstlichkeiten, den Kaffee oder Saft und sicher auch die Gespräche, denn wie jedes Jahr bietet der Markt eine wunderbare Gelegenheit mit lange nicht gesehenen Menschen ins Gespräch zu kommen. Fleißig servierten die Schüler der 7. Klasse Kuchen, Bigos, Salat, Piroggen und rechneten die Beträge zusammen. Die Eltern der Klasse unterstützten die Schüler und alle waren mit typischen Tüchern mit polnischem Muster, großen roten Perlenketten und Hüten bekleidet. Auf dem Weg durch das Gebäude konnte man sich als Wegzehrung Crêpes, Punsch und gebrannte Mandeln mitnehmen und an den Ständen entlang bummeln, sich beraten lassen und natürlich auch einkaufen. 10% des Erlöses gehen in diesem Jahr an den deutsch polnischen Verein CYRKUS.

Währenddessen konnten die Kleinen bis zu 12 Jahren mit dem Zwergenpass vielfältige Angebote wahrnehmen: unter anderem Schiffchen blasen, Lebkuchen verzieren, die Bastelwerkstatt besuchen, und kleine Kerzenleuchter basteln.

Die Stände reichten von Büchern und Kalendern über Edelsteine, Fahrradzubehör, Wolle und Seide, Selbsthergestelltes bis hin zu Seifen und vielem mehr.

Besondere Erwähnung soll das musikalische Programm finden. Es war sehr schön, die Flötenspieler, die Streicher und und die Musiker im polnischen Café zu hören. Nicht zuletzt, denn sie bildeten den Auftakt für den Markt, seien die Bläser erwähnt.



Auf der Rampe eröffneten sie den Markt, und auch die neuen Schüler, die erst in diesem Schuljahr hinzukamen, spielten zwei Lieder: „Die Semmel“ und „Jingle Bells“.

Den Abschluss bildete in diesem Jahr eine Feuershow. So war von 11 bis 17 Uhr wieder reges Treiben auf dem Schulgelände.

[A. Fiedler-Otto]





Die Jahresarbeiten der 12. Klasse

Zwei Tage voller Aufregung für die Schüler; sicher auch für deren Eltern und ganz bestimmt auch für die Mentoren der Zwölfklässler liegen hinter den Zwölfklässlern. Nach einer anstrengenden Zeit der Vorüberlegungen mit der Frage „Welchem Thema möchte ich mich eigentlich widmen?“, den ersten Rechercharbeiten, dem Beginn der praktischen Arbeiten sowie der Umsetzung und des Verfassens des theoretischen Teils, stellte die Präsentation den Höhepunkt eines langen Prozesses dar. Das Ergebnis konnte man in einer Ausstellung besichtigen, in der sich die Schüler den Fragen der Besucher stellten. Den Fragen voraus ging ein öffentlicher Vortrag vor großem Publikum. Viele Eltern, Lehrer und Schüler waren da und hörten sich interessiert die Vorträge zum Bau einer E-Gitarre, zum Schneiden eines Kleides, zum Bau von Boxen, zum Verhalten von Hühnern und zu anderen Themen an. Da konnte man wahrnehmen wie sehr sich die Schüler in ihre Fragestellung vertieft hatten.

Nach dem Theaterstück und den Jahresarbeiten folgen nun die Portfolioarbeiten der Schüler, die ebenfalls zum Waldorfabchlusses gehören. [Anja Fiedler-Otto]





Im November war in der Schule schon so einiges los. Vielleicht waren Sie ja bei der ein oder anderen Veranstaltung dabei und möchten der Schulgemeinschaft berichten?

Beispielsweise von der

Hybrid-Lehrerbildung des Campus Mitte-Ost oder vom Pädagogischem Wochenende, welches zweimal im Schuljahr stattfindet und verpflichtend für alle neuen Schulleitern ist?

Trauen Sie sich und schreiben einen Artikel und/oder machen Fotos und senden alles an boehmebote@waldorfschule-goerlitz.de

Die Redaktion freut sich über Unterstützung und die Schulgemeinschaft und Freunde der Schule über alle die Dinge, die in der Schule passieren!

Sankt Martin am 11.11.2024

Wer war denn nun Martin und warum feiern wir in der Schule Sankt Martin? Auch in der Stadt und in der Umgebung finden die typischen Martinsumzüge statt, die Menschen teilen die traditionellen Martinshörnchen und die Unterstufe geht mit ihren gebastelten Lampions in die Dunkelheit.

Martin wurde in Tours geboren und wuchs dort auf. Wie sein Vater wurde auch er als Sohn eines Offizieres Soldat. „An einem kalten Winterabend ritt Martin auf die Stadt zu. Auf den Straßen lag dicker Schnee. Martin trieb sein Pferd an. Durch den schnellen Ritt, so hoffte er, würden Pferd und Reiter warm werden. Plötzlich scheute sein Pferd. Da lag etwas am Straßenrand. War es ein Tier oder ein Mensch? Vorsichtig kam Martin näher. Da hörte er ein leises Stöhnen. Es war ein Bettler, nur spärlich mit Lumpen bekleidert. Der Mann wimmerte vor Kälte. „Ich friere so“, jammerte er und streckte Martin zitternd die Hand entgegen. Martin zögerte nicht lange; er zog sein Schwert und schnitt damit den weiten Soldatenmantel entzwei. Dann reichte er die eine Hälfte den Bettler: „Den schenk ich dir!“ Martin legte die andere Hälfte des Mantels um sich, trieb sein Pferd an und ritt, noch ehe der Bettler sich bedanken konnte, davon.“ (Zitat: waldorf-ideen-pool).

In der darauf folgenden Nacht erschien Christus Martin in einem Traum und von diesem Ereignis geprägt ließ er sich taufen und diente Gott. Später wurde er sogar Bischof in Tours.

Und woher kommt dann eigentlich die Martinsgans? Nun ja, es gibt wohl verschiedene Legenden dazu. Eine aber sagt, dass Martin sich des Amtes eines Bischofs nicht würdig fühlte und sich in einem Stall versteckte. Aufgeregt schnatterten verriet ihn jedoch die Gänse und er wurde Bischof. Eine andere Legende besagt, dass zur Bischofsweihe Gänse die Kirche liefen und mit ihrem Geschnatter störten. Zur „Strafe“ wurden sie geschlachtet und nun traditionell als Martinsgans bezeichnet.

Das Sankt Martinsfest ist ein wichtiges Fest des Teilens und das Teilen ist nicht nur zum Martinstag, sondern auch zum Nikolaustag gerade in der heutigen Zeit eine besonders wichtige Geste.

[Anja Fiedler-Otto]



Auch in diesem Jahr fand traditionell in der Unterstufe wieder das Advenstgärtlein statt. Andächtig stellen die Schüler, begleitet durch leise Musik, kleine Kerzen in Äpfelchen in die Spirale und erhellten so die dunkle Jahreszeit.

[Anja Fiedler-Otto]

Finsternis und Licht

Diese Suche beginnt in der Finsternis und oft weiß man erst viel später, wann man damit angefangen hat. Die Richtung gibt ein Licht vor und sei es zunächst noch so schwach und kaum zu orten.

Es braucht Kraft auf diesem Weg! Und Zuversicht, dass das, was man verschenkt, mehrfach zurückkommen kann. Das, was es zu finden gilt, bleibt zunächst verborgen, erhält man es doch berührungslos im Übersprung eines Funkens, den niemand sehen kann, weil es sich geistig vollzieht.

Dass etwas geschehen sein muss - wann auch immer - kann spürbar werden, wenn sich dann die Lebensaufgaben ändern oder wenn das eigene Bewusstsein diese anschaut und mit ihnen umgeht.

Die Tannengrün-Spirale des Adventsgärtleins ist Symbol für den Weg nach innen in äußerer Finsternis. Die lebendigen Zweige sind Kraftspender, um auf dem Weg auch zu bleiben. Kinder und ausdrücklich auch Jugendliche und Erwachsene entzünden in der Mitte, im Zentrum angekommen, an einer großen Kerze eine kleine, mitgebrachte Kerze, die auf einen Apfel aufgesteckt ist.

Die mild, leuchtende und zunächst auch einsam, erhaben leuchtende Kerzenflamme in der Mitte verliert sich letztlich in Höhen, die nicht auszumachen sind: Festes Kerzenwachs, das sich verflüssigt - die Flamme, die flimmernd gasförmig wird und Wärme die sich verschenkt - alle vier Elemente!

Das Licht im Zentrum kommt ausdrücklich nicht zu uns geeilt!

Erst wenn man sich ihm genähert, der Mensch sich neigt und er die Möglichkeit ergreift, sich zu entzünden - innerlich - lebt sich das Licht hinaus nach außen in den Umkreis.

Der Apfel

Der Biss in den Apfel vertrieb die Menschen aus dem Paradies, hing er doch am Baum der Erkenntnis. Er machte und macht die Menschheit erdenschwer, beschert aber auch die Erkenntniskräfte von Gut und Böse, wie es sonst nur den Göttern zu Eigen ist. Das Paradeisspiel gibt ein lebendiges Zeugnis davon. Das kleine Licht auf dem Erkenntnisträger Apfel wird nicht(!) behalten. Es findet seinen Platz an einer Stelle des Tannengrüns, irgendwo in der Spirale. Schon zwei, drei kleine Lichter mehr ändern die Lichtverhältnisse deutlich und erleichtern anderen den Zugang zu ihrem Weg. Im Lichte jedoch lassen sich die richtigen Wege besser finden - je mehr Licht von vielen, je mehr Unterscheidungsvermögen.

Quelle: <https://www.waldorf-ideen-pool.de/Kindergarten/jahresfeste/Die-Adventszeit/adventsgaertlein>

Bericht aus dem offenen Schulrat am 14.11.2024

Der Schulrat ist jetzt schon seit einigen Schuljahren das Gremium an der Schule, in dem sich Eltern, Schüler und Lehrer treffen und wichtige Themen besprechen, Arbeitsstände erfahren und weitergeben und sich zu aktuellen Punkten austauschen. So auch beim letzten Schulrat am 14. November, der neben den Informationen der Delegierten zum Vereinshaus, dem Arbeitsstand zur geplanten Mehrzweckhalle auch das besonders brisante Thema der Handynutzung in der Schule zum Thema hatte.

Die räumlichen Planungen zum Vereinshaus wurden in einer Präsentation mit den Überlegungen und Plänen aus der Vorbereitungsgruppe von Ron Tschentscher und Bernhard Malina den Anwesenden präsentiert. Die Gruppe hat sich zu einem Durchbruch in der jetzigen Schülerbibliothek entschieden. Diese wird dann in den Räumen des

Vereinshauses einen neuen Platz finden, ebenso wie Aufenthaltsräume für die Schüler und das Mineralienmuseum von Herrn Opitz in den Kellerräumen. Den Aufruf von Herrn Opitz konnten Sie im letzten Böhme-Boten lesen.

Die Arbeiten an der Mehrzweckhalle in dem vorderen nicht ausgebauten Bereich der Mehrzweckhalle, eben diesem Gebäudeteil, der für das Theaterprojekt Malfi genutzt wurde, befinden sich derzeit zwar noch in der Vorentwurfphase. Während ein beauftragtes Ingenieurbüro für die öffentlichen Ausschreibungen plant, wurden bei einem Treffen von Vertretern der Schule und des Theaters schon Details für die Zukunft besprochen, damit die Mehrzweckhalle nach der Nutzung durch das Theater für die Schule als Sport- und Veranstaltungshalle nutzbar sein wird. Wichtige Fragen zur Akustik, zum Fußboden, zu den Raumaufteilungen und vielem mehr mussten also bereits jetzt, Jahre vor der „Umnutzung“, durchdacht werden. Außerdem sind alle steuerlichen Belange und die rechtliche Umsetzung zu klären.

Nach Vorstellung dieser beiden Themen ging es an das Thema Handynutzung. Klar, dass hier unterschiedliche Sichtweisen aufeinander prallten, haben doch Schüler, Lehrer und auch Eltern eine andere Perspektive. Während die Lehrer den Schülern inhaltsreiche Stunden, möglichst ohne Ablenkung, bieten wollen und nach dem Vortrag von Uwe Buermann hinsichtlich der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen noch stärker sensibilisiert sind, haben Handys, soziale Medien und vieles mehr bei unseren Kindern und Jugendlichen einen sehr hohen Stellenwert. An dieser Stelle sei auch ganz klar benannt, dass laut der schulischen Hausordnung Handys und deren Nutzung nicht gestattet sind. Dennoch kommt es immer wieder zu Unstimmigkeiten und die Vertreter des Lehrerkollegiums konnten ihrem Unmut und ihren Bedenken im Schulrat Raum geben. Aber auch die Eltern konnten ihre Meinungen einbringen und die Schüler erhielten Raum für ihren Standpunkt, den sie in den Treffen des Schülerrates besprochen und mitgebracht hatten. Letztendlich baten die Schüler um eine letzte Möglichkeit zeigen zu können, dass sie bereit sind entsprechend der Hausordnung zu agieren. Das vom Geschäftsführer Herrn Malina und dem Kollegium vorgestellte System, bei dem die Handys in entsprechende, von der Schule bereit gestellte Handytaschen zu verstaut, vor Schulbeginn verschlossen und nach Schulschluss wieder geöffnet werden, fand am Ende des Schulrates zumindest erste Zustimmung aller Beteiligten.

Der nächste im Schulrat verabredete Schritt sollte ein weiterer Austausch der Schüler in den Klassen und im Schülerrat sein. Anschließend sollen erneut Gespräche stattfinden, die eine gemeinsame Lösung zum Ziel haben und dann auch in der Schulordnung festgehalten wird und verbindlich umzusetzen ist.

Der Schulrat ist eine große Plattform für Schüler, Eltern und Kollegium für einen gemeinsamen Austausch und alle sind eingeladen, sich an dieser Stelle einzubringen und zu informieren und darüber zu berichten!

[Anja Fiedler-Otto]

Kuchenbasar der 10. Klasse zum WOW-Day

Der WOW-Day ist eigentlich kein Tag, sondern ein ganzer Zeitraum, der an vielen Waldorfschulen in ganz Deutschland stattfindet. Schüler unterschiedlichster Klassen organisieren Veranstaltungen, arbeiten bei Firmen, veranstalten Basare und Läufe und sammeln damit Gelder, die an Waldorfeinrichtungen in der ganzen Welt gespendet werden. Gebündelt werden diese Spenden über die Freunde der Erziehungskunst, die sie an die Einrichtungen weitergeben.

„Das von euch gesammelte Geld überweist eure Schule an die Freunde der Erziehungskunst und geht zu 100% an die Projekte weltweit. Die Verwaltungskosten übernehmen wir, sodass kein Cent dabei verloren geht. Ihr könnt entweder für den WOW-Day Fonds für Projekte in Not spenden oder euch ein oder mehrere Projekte aussuchen, die ihr unterstützen wollt“ (Quelle: <https://www.freunde-waldorf.de/wow-day/projekte-in-aller-welt/>). Mehr Informationen, Einrichtungen, Projekte und Aktionen von Schulen finden Sie auf der Webseite der [Freunde der Erziehungskunst](#).

Die Schüler der 10. Klasse beteiligten sich mit einem Waffelstand und einem Stand zum Verzieren von Lebkuchen am Adventsbasar des Waldorfkindergartens in Görlitz. Die Erlöse kommen einem Projekt in Moldawien zugute. An dem WOW - Day beteiligten sich ebenfalls die Klassen 9 und 11.

Lesen Sie auf der nächsten Seite einige Rückblicke der Schüler.

[Anja Fiedler-Otto]

Anfang dieses Schuljahres haben wir begonnen, uns mit dem WOW-Day zu beschäftigen. Wir haben damit angefangen uns zu beraten und uns zu belesen. Wir bildeten verschiedene Gruppen, Jede Gruppe hat sich ein Land ausgesucht und über dieses und eine Waldorfeinrichtung in diesem Land eine Präsentation vorbereitet. Nachdem alle Vorträge, unter anderem über Tansania, Haiti und Moldawien, gehalten worden waren, haben wir gemeinsam überlegt, an welche Einrichtung wir spenden wollen. Zu diesem Zeitpunkt konnten wir uns aber nicht entscheiden., Deshalb haben wir zuerst überlegt, wie wir Geld verdienen könnten. Letztendlich kamen wir auf die Idee, im Görlitzer Waldorfkindergarten einen Lebkuchen-Verzierstand und einen Waffelstand zu machen. Mit großem Einverständnis von allen Seiten entschieden wir uns für diese brillante Idee. Dafür haben wir viele Bleche mit Lebkuchen gebacken. Auf dem Basar haben wir die Lebkuchen zusammen mit kleinen Kindern verziert und verkauft, die Waffeln auch. Von den Lebkuchen waren noch einige übrig geblieben, die wir an an anderen Stellen verkauft haben. Wir spenden für einen Spielplatz in Moldawien.

Hedwig, Maja, Stelle und Carla, Klasse 10



... Die Schule „Liceul Teoretic Waldorf“ ist an einer großen Straße, kann sich aber keinen Zaun und keinen Spielplatz leisten. Dadurch müssen die Kinder oft an der Straße spielen, was nicht sicher ist. Darum haben wir im Waldorfkindergarten als Klasse selbst gebackene Lebkuchen zum Verzieren für die Kinder gemacht. ... Es war ein tolles Projekt und es hat allen Spaß gemacht.

Nadja, Charlotte, Markus und Florian, 10. Klasse

Das Jahr hat damit begonnen, dass wir uns in Religion die Länder des WOW-Day-Projektes zusammen angeschaut haben. Im Anschluss haben wir Gruppen gebildet und uns jeweils einem Land gewidmet. Mit diesem Land haben wir uns in den Gruppen intensiv zu den Themen Bildung, Wirtschaft und Religion beschäftigt.

Lauri, Ben, Marcus, 10. Klasse

... Jedes Team hat für das jeweilige Land einen Vortrag ausgearbeitet und ein Projekt ausgewählt, für das man spenden möchte. Diese haben wir vor der Klasse präsentiert. Für die Vorträge haben wir uns über das Land generell informiert, schulische Hintergründe recherchiert und ein Waldorfprojekt ausgewählt. ... In Moldawien spenden wir für einen Spielplatz an einer waldorforientierten Schule, damit die Kinder in den Pausen nicht auf der Straße spielen müssen

Gordon, Jonas, Ronja und Charlie, 10. Klasse

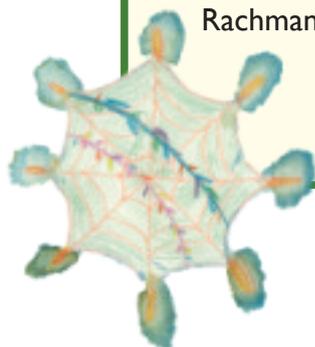
Hinweis Eurythmieabschluss!

Liebe Eltern und Freunde!

Die 12. Klasse darf schon vorblickend auf ihren Eurythmie-Gruppenabschluss am Freitag, den 17. Januar 2025 um 20:00 hinweisen.

Schauen Sie sich an, wie unsere "Großen" sich die Werke von S. Rachmaninov, A. Scriabin, J. Krüss und anderen erarbeitet haben. Bitte vormerken! Herzliche Einladung an alle!

Johannes Halbauer



Informationen zum Bieterverfahren im Schuljahr 2024/25

Liebe Eltern,

es ist geglückt, die 1. Bierrunde war erfolgreich. Es wurden zahlreiche Gebote abgegeben. Damit sind wir sehr zufrieden. Vielen Dank für Eure Rückmeldungen.

Zwar ist der benötigte Betrag nicht ganz erreicht worden, jedoch liegt der Fehlbetrag pro Kind (nur) bei 6 €, sodass keine 2. Bierrunde notwendig ist.

Das bedeutet: Auf alle Gebote wird pro Kind 6 € aufgeschlagen und das ergibt Euer monatliches Schulgeld.

Für Eltern, die kein Gebot abgegeben haben, ergibt sich der zukünftige Schulgeldbeitrag aus dem Richtwert (115 €) + 6 €, also 121 €.

Diese jeweiligen Schulgeldbeiträge gelten ab 01.01.2025.

Für Fragen stehen wir euch weiterhin gerne zur Verfügung.

Anne Schneider und Kerstin Waurig von der Schulgeldgruppe

Rückfragen bitte an:

Anne Schneider E-Mail: anneschneider182@gmail.com

Kerstin Waurig E-Mail: kerstin.waurig@gmx.de



***Frohe Weihnachten und ein gesundes neues
Jahr***

***Alle Mitarbeiter der Verwaltung und das
Lehrerkollegium wünschen allen Mitgliedern
unserer Schulgemeinschaft und deren Angehörigen
ein besinnliches und erholsames Weihnachtsfest
und einen guten Rutsch in das neue Jahr 2025.***



Klasse 12 - Unsere Reise nach Berlin

Am 17. November (2024) brach die Klasse 12 per Zug aus Görlitz in die Hauptstadt auf.

Ein Weiterleben mit moderner Architektur, dem demokratischen Parlament und auch das der großen Kultur stand auf dem Programm. Als Initiator und Organisator begleitete Herr Gille die Schüler*innen, und auch ich war interessiert zugegen. Ausgestiegen am Bahnhof Zoo, wurde sich erst einmal mit Straßenessen gestärkt, stehend ums Gepäck im Nieselregen.

Entschädigt wurden wir mit direktem Blick auf die feierlich aus dem Verkehrsgetöse hoch aufragende dunkelblau leuchtende Kaiser-Wilhelm-Friedrich-Gedächtniskirche. Ihr uriger Ruinen-Turm verschmolz vor unseren Augen mit dem abendlichen Dunkel.

Wir fahren mit den Öffis in die Dahlemer Waldorfschule, die älteste und größte in dieser Millionenstadt überhaupt.

Das Hortgebäude der sog. "Keitel-Villa" war unser Übernachtungsort. Ich schluckte zunächst, bevor ich den Fuß über die Schwelle setzte.

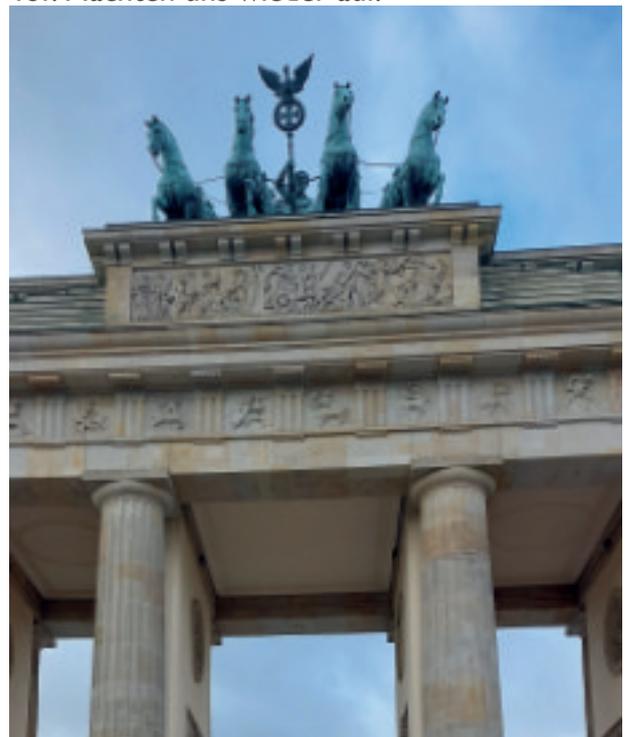
Das Haus wurde vermutlich nach den Plänen des Architekten Albert Speer zwischen 1936 - 38 errichtet und war als Dienstgebäude (Gefechtsstand der deutschen Wehrmacht unter dem Oberkommando des ehemaligen Generalfeldmarschalls W. Keitel) durch seine Lage mitten in einem Wohngebiet perfekt getarnt.

Später übernahm die in Deutschland stationierte US-Militärregierung die Immobilie. 2008 wurde sie ausgeschrieben und an den Schulverein der Zehlendorfer Waldorfschule verkauft. Schon 2007 erforschten Schüler*innen der damaligen Klasse 9 mit ihrer Geschichtslehrerin die Vergangenheit des Schulhauses im Rahmen der Jahresarbeit. Heute gibt es das von den Jugendlichen selbst im Zwölfklassprojekt erweiterte und als Dauerausstellung konzipierte Ergebnis im Materialkeller des damaligen US-Geheimdienstes zu besichtigen.

Gleich am nächsten Morgen brachen wir in die Innenstadt auf und schritten aufmerksam bedächtig durch das steinerne Mahnmal des jüdischen Holocausts hindurch. Manch eine(r) begab sich im Erfahren der erst flach, dann bedrohlich aufgeschichtet sich zeigenden schweren Blöcke auf die innere Reise hin zum Fühlen des menschlichen Ausgeliefertseins an hartes menschengemachtes Schicksal, das niemand damals erleben wollte und welches von uns auch heute oder morgen nicht erlitten werden will. An den Resten der Mauer,

welche einst die Mächte in Eurasien und Amerika in Gut und Böse spaltete, gelangten wir vorbei und gingen zum Tränenpalast, dem kleinen harmlos aussehenden Stahl-Glas-Bau, welcher verkleidet mit Keramikplatten durchaus auf den damaligen internationalen Bau-Standard verweisend gesehen werden konnte. Verbunden früher mit der Bahnhofshalle Berlin-Friedrichstraße, durch die auch Züge in den Westen fuhren, und sich die Ost-West-Freund*innen, Verwandte usw. für längere Zeit, mitunter für immer, verabschieden mussten, trug er seinen Namen nicht zufällig. Nach einem kurzen Straßenimbiss liefen wir zum Brandenburger Tor und nahmen von weither über die Achse der Straße des 17. Juni das Funkeln der "Goldelse" auf der sog. "Siegessäule" wahr.

Nun besuchten wir das architektonisch interessant verschachtelt angelegte Kulturforum und sahen durch die riesigen Glasfronten noch einmal zum Brandenburger Tor. Machten uns wieder auf.



Zunächst führte uns der Weg am ehemaligen monumentalen Reichstagsgebäude vorbei zum heutigen erweiterten Bundestagsbau, der sich in weiß getünchter Betonpracht über die Spree spannt. Auch hier gab es wieder Erinnerungen an die Berliner Mauer in Form hoher weißer Kreuze; Andenken an jene Menschen, die auf der Flucht sterben mussten... Geflüchtet, weil sie nicht nur hinterm Stacheldraht sein und arbeiten, sondern z.B. auch mal Vendig, die Loreley oder ihre Freunde in der Steiermark besuchen wollten.

An der Humboldtuniversität verweilten wir ein wenig, dachten zurück an die Zeit der großen Eroberungen und Entdeckungen, in der die Brüder Humboldt schaffend tätig waren, dachten in die Zukunft einstiger Studienträume vielleicht, betraten später die Ruhmeshalle für die gefallenen jungen und älteren Männer in den Kriegen und hielten dort inne. Liefen weiter durch das kalte sonnige Berlin, überquerten eine breite Magistrale und gelangten zur wiederaufgebauten Sandstein-Fassade des früheren Stadtschlusses, in dessen großflächig verglasten Beton-Neubau nun die Sammlungen der Stadt untergebracht worden sind, das sog. Humboldtforum.

Mit Blick auf die grüne Kuppel der Hedwigskathedrale gingen wir auf die andere Straßenseite und statteten dem Berliner Dom, der größten evangelischen Kirche Deutschlands, unseren Besuch ab. Aufatmend nach den vielfältigen Reizen draußen, fanden wir Ruhe und sanftes Licht, kostbar erscheinende Plastiken und Bilder ringsum vor. Das verschlungene, nicht endenwollende Treppauf wurde schließlich mit dem Blick über die ganze Stadt belohnt. Goldene Figuren auf anderen Türmen, flatternde Tauben, und natürlich sind wir zum Schluss den ganzen Weg wieder treppab gegangen.

Das Kontrastprogramm verkörperten die Skulpturen der Herren Marx und Engels schon am roten Rathaus (Zuckertürmchenverzierungen) auf dem Weg zum Alexanderplatz mit seinen Arbeiterschließfachbauten aus Betonplatten und den schnurgeraden Einheitsstraßen.

Wir waren nun vorbereitet für den Besuch des Hauses "Bundesministerium für Finanzen", nach dem früheren Vorsitzenden der Treuhandanstalt "Detlev-Rohwedder-Haus" benannt.

Der massiv erscheinende Stahlskelettbau wurde im Auftrag der Nationalsozialisten als Ministerium der deutschen Luftfahrt unter H.Göring auf dem Grundstück des damaligen preussischen Kriegsministeriums errichtet und erweckte mit seinen dicken Mauern, gleichmäßig aneinandergereihten Fensterreihen plus Grauton auch bei uns genau das, wofür er gebaut worden war: den Eindruck von Einschüchterung, um Gehorsam zu erzwingen, gepaart mit dem kaum merklichen Gefühl eines leichten Unbehagens à la "Sind meine Schuhe ordentlich geputzt? Habe ich meinen Ausweis wirklich dabei?..." und dergleichen mehr.

Stunden später verließen wir das Gebäude nach einem interessanten Vortrag, unsere Fragen erfuhren Beachtung, und nach dem Aufenthalt im Hauptraum, wo auch der Beschluss durchgesetzt worden war, dass drei Prozent der Menschen, welche in Deutschland vorm 2. Weltkrieg lebten, einen gelben Stern auf der Kleidung sichtbar für alle zu tragen hätten, fanden wir uns wieder an der frischen Luft.

Nun hatten wir für den Rest des Tages frei, und am nächsten Tag ging es gleich früh durch den Schneeregen bei Gegenwind zum Potsdamer Platz. Im Sony-Center am Potsdamer Platz noch einen Kaffee; draußen zwar, aber im Sitzen immerhin, bevor es in die unterirdischen Hallen der Neuen Nationalgalerie ging, dem grandiosen Alterswerk des Architekten Mies van der Rohe. Endlich Wärme und trockene Füße, dazu gab es "Kunst nach 45" in Bild, Plastik, Skulptur, Installation und en masse zu erleben. Auch vom Werk Gerhard Richters war einiges zu sehen. Später fanden wir uns auf dem Teppich der oberen Eingangshalle wieder; es war nicht leicht, den großen Innenraum gleich perspektivisch stimmig zu erfassen mit Grafit auf A3-Format. Der Regen prasselte gegen die hohen Scheiben, und das Zeichnen des gelben Baukranes mit der neogotischen Kirche draußen war einen konzentriert ausgeführten Versuch wert, bevor es für alle eine längere Freizeit gab.

Im Anschluss fanden wir uns beim Friedrichstraßenbahnhof zusammen und liefen zum Deutschen Theater, in welchem uns das Stück "Herz aus Polyester" dargeboten wurde. Mit der Erfahrung eines neuen Blickwinkels auf den Beruf des Schauspielers unter eigenwilliger Dramaturgie und Regie kommen wir zurück nach Görlitz und freuen uns auf unser Theater am Ort.

Zuvor jedoch gab es noch eine interessante Gesprächsrunde, an der alle teilnahmen, am Platz unserer Übernachtung. Es ging über die göttliche Welt und unsere menschlichen Träume/Visionen, das Ureigene jetzt und zukünftig mit hineinzugeben. All dies ist auch eine Art Kunst.

Nachdem am Abfahrtsmorgen alles zusammengepackt war, gingen wir flotten Schrittes zur U-Bahn, sausten darin zum Hauptbahnhof, gaben unser Gepäck auf und eilten zum Bundestagsgebäude. An den Wänden der geräumigen Eingangshalle erkannten wir andere Werke von Gerhard Richter und anderen deutschen Künstlern. Hörten im oberen Stockwerk des Plenarsaales einem kindgerechten Vortrag zur Tätigkeit der Menschen im deutschen Regierungssitz zu.

Schließlich bestiegen wir noch - geübt inzwischen - die leicht daherkommend erscheinende verglaste Stahl-Kuppel vom Architekten Norman Foster mit ihrem trichterförmigen Konus, welcher aus zehn m Länge das diffuse Licht direkt in den Plenarsaal leitet (Bundestagsabgeordnete müssten wir sein:-)) und genossen einen letzten weiten Blick über die Metropole, sahen - wieder auf der unteren Plattform gelandet - die Geschichtsausstellung unseres deutschen Landes an und liefen über die Spree-Brücke zurück zum Hauptbahnhof, wo unser Zug wieder in Richtung heimwärts ging..

Ein kalter Wind fegte den Vorplatz draußen blitzblank.

Rapunzel Bräutigam



Aus dem Vorstand

„Selbstverwaltete Schule mit vielen Beteiligungsmöglichkeiten

Als Freie Waldorfschule in Selbstverwaltung haben wir alle, ob als Eltern, Lehrer, Schüler oder Vereinsmitglieder das Privileg, die zukünftige Entwicklung unserer Schule im Rahmen der Waldorfpädagogik, im Rahmen unserer Vereinssatzung und im Rahmen gewisser gesetzlichen Vorgaben frei zu gestalten.

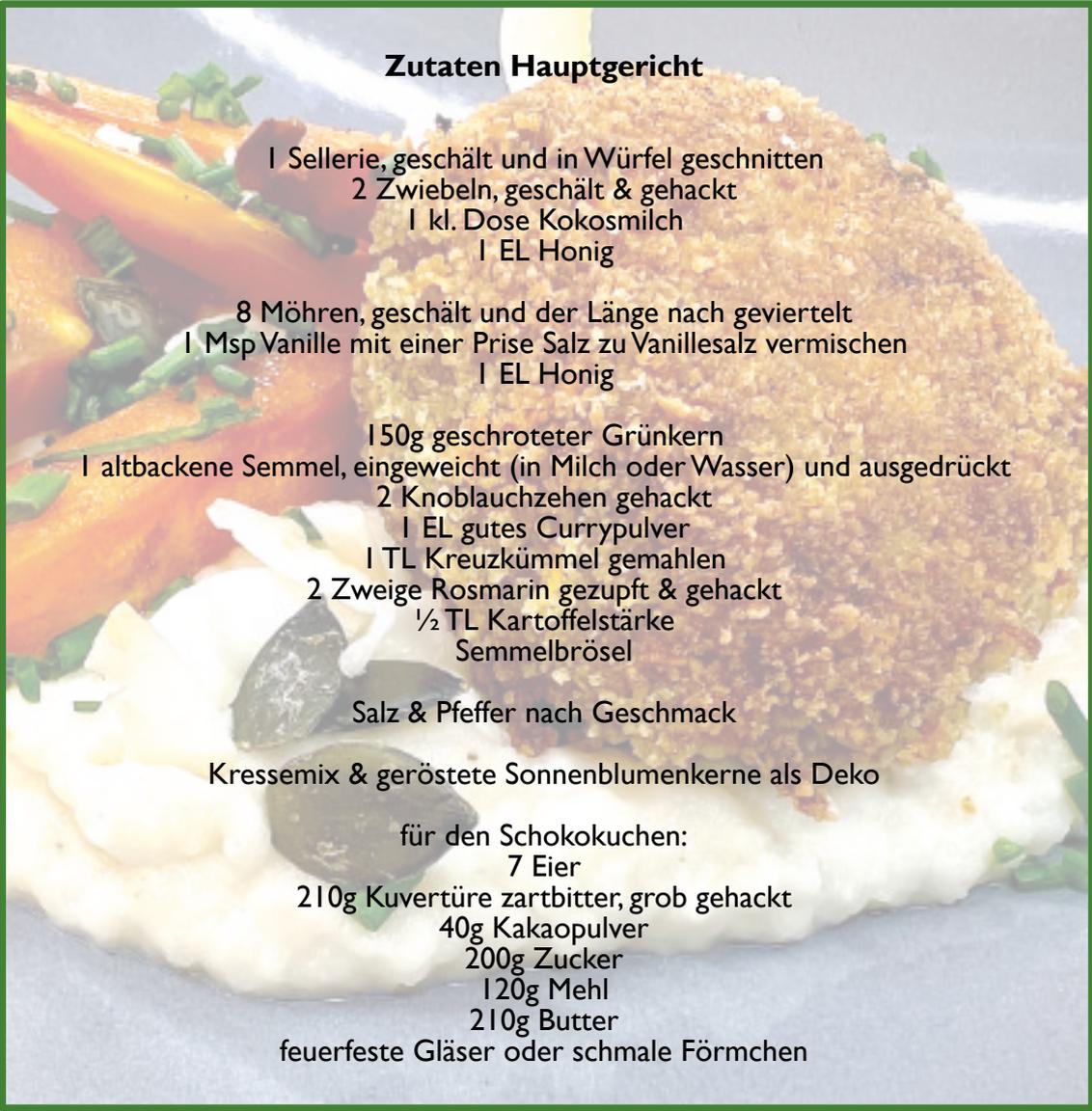
Mit z. B. Baukreis, Elternrat, Schülerrat oder Schulrat bieten sich viele unterschiedliche Beteiligungsmöglichkeiten an. Für alle, die sich bei den vorhandenen Beteiligungsmöglichkeiten nicht wiederfinden, will der Vorstand ein weiteres Angebot schaffen: Mit seinen Ideen oder Vorschlägen zur zukünftigen Entwicklung unserer Schule kann sich jeder zu unseren Vorstandssitzungen einladen.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir vorab um eine Anmeldung mit kurzer Information zur Idee/ zum Vorschlag unter der E-Mail-Adresse: vorstand@waldorfschule-goerlitz.de

Für den Vorstand
Christoph Artmann

Aus der Mensa

Grünkernboulette auf Sellerie-Kokos-Püree & Vanille-Möhren Als süßes Finale machen wir: Schokoladenkuchen mit flüssigem Kern



Zutaten Hauptgericht

- 1 Sellerie, geschält und in Würfel geschnitten
- 2 Zwiebeln, geschält & gehackt
- 1 kl. Dose Kokosmilch
- 1 EL Honig
- 8 Möhren, geschält und der Länge nach geviertelt
- 1 Msp Vanille mit einer Prise Salz zu Vanillesalz vermischen
- 1 EL Honig
- 150g geschroteter Grünkern
- 1 altbackene Semmel, eingeweicht (in Milch oder Wasser) und ausgedrückt
- 2 Knoblauchzehen gehackt
- 1 EL gutes Currypulver
- 1 TL Kreuzkümmel gemahlen
- 2 Zweige Rosmarin gezupft & gehackt
- ½ TL Kartoffelstärke
- Semmelbrösel
- Salz & Pfeffer nach Geschmack
- Kressemix & geröstete Sonnenblumenkerne als Deko

für den Schokokuchen:

- 7 Eier
- 210g Kuvertüre zartbitter, grob gehackt
- 40g Kakaopulver
- 200g Zucker
- 120g Mehl
- 210g Butter
- feuerfeste Gläser oder schmale Förmchen

Für die Sellerie-Kokos-Creme werfen wir die Zwiebel mit einem Spritzer Rapsöl in einen Topf und karamellisieren diese ganz langsam, bis sie eine leichte Bräune aufweisen. Anschließend kommen der Sellerie und die Kokosmilch dazu. Mit einer Prise Salz, einem EL Honig und geschlossenem Deckel ganz langsam dünsten lassen. Ist der Sellerie schön weich, wird die ganze Masse zu einer feinen Creme püriert. Abschmecken und warm halten.

Für die Grünkernbouletten kochen wir den Schrot einmal auf, lassen ihn quellen und gießen danach das überschüssige Wasser ab. Im Anschluss fügen wir alle anderen Gewürze nebst Knoblauch hinzu, binden mit etwas Kartoffelstärke und stellen eine Boulettenmasse her. Abschmecken. Danach formen wir kleine Bouletten, wälzen diese in Semmelbrösel und braten diese in Rapsöl schön knusprig. Warm halten.

Die Möhren auf ein Backblech verteilen, mit Honig bepinseln und mit dem Vanillesalz würzen. Im vorgeheizten Backofen bei 180 Grad bissfest garen.
Schön anrichten und fertig :)

Als Dessert machen wir unseren beliebten Schokokuchen mit flüssigem Kern. Die Kuvertüre mit der Butter in einer Metallschüssel mittels Wasserbad langsam schmelzen lassen (Vorsicht: das Wasser nur leicht siedend lassen, niemals sprudelnd kochen – das wird für die Kuvertüre zu heiß). Anschließend die Eier mit dem Zucker schaumig schlagen, Kakaopulver hinzufügen, anschließend langsam die geschmolzene Butter-Schokoladen-Mischung unterrühren.

Am Ende kommt noch das Mehl hinzu. Fertig. In leicht gefettete, feuerfeste Gläschen oder Förmchen füllen und im 200 Grad vorgeheizten (!) Backofen 9-12 min backen. Herausnehmen und genießen. Dazu passt perfekt eine schöne Kugel Vanilleeis oder ein Waldbeerenragout.

Viel Spaß beim Nachkochen !

Hinweis zu den Texten: Die verwendeten Bezeichnungen gelten unabhängig von ihrem grammatikalischen Geschlecht für Personen aller Geschlechter.

Redaktionsschluss: **M o n t a g 0 8 . 0 1 . 2 5** Texte bitte einfach fließend schreiben und im Format txt/doc oder einfach als E-Mailtext senden. Plakate, Bilder oder Grafiken bitte separat in den Formaten jpg oder png liefern (kein pdf), danke. Wir freuen uns über Post an boehmebote@waldorfschule-goerlitz.de

Der Böhme-Bote informiert über wichtige Termine und Ereignisse an der Freien Waldorfschule Görlitz „Jacob Böhme“ und erscheint ungefähr einmal im Monat. Er wird per E-Mail versandt und kann jederzeit auf unserer Webseite abonniert werden. Außerdem gibt es die Möglichkeit, gegen einen Kostenbeitrag von 50 Cent im Sekretariat eine gedruckte Version zu erwerben. (Öffnungszeiten Schulsekretariat: Montag - Freitag 7:30 bis 12:45 Uhr)

IMPRESSUM:

HERAUSGEBER: Freie Waldorfschule Görlitz „Jacob Böhme“, Bahnhofstraße 80, 02826 Görlitz

Tel: (03581) 7641300 E-Mail: info@waldorfschule-goerlitz.de www.waldorfschule-goerlitz.de

V.i.S.D.P.: Bernhard Malina

REDAKTION UND SATZ: Ulrike Bäumer, Anja Fiedler-Otto

TITELBILD Äpfel Schulhaus, Anja Fiedler-Otto

WEITERE BILDER: Waggon; Anja Fiedler-Otto / Grab Jacob Böhme; Ulrike Bäumer / Martinsmarkt; Benjamin Grund und Frau Szyka / Präsentationen Klasse 12; Anja Fiedler-Otto / Adventsgärtlein; Linda Jacob / Adventsbasar Waldorfkindergarten; Karoline Rast / Berlin; Rapunzel Bräutigam / Mensa; Jens Adelsberger

Weiterverwendung und Nachdruck des Böhme-Boten (auch von Auszügen) sind nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers statthaft! Die Verfasser verantworten ihre Beiträge selbst.

Anhänge

1. Aktuelle Terminliste
2. Plakat Oberuferer Weihnachtsspiele
3. Informationsabend Online im Januar 2025

Termine an der Freien Waldorfschule Görlitz (Stand 13.12.2024)

Dezember 2024			
11.12.24	Mi	19:00 Uhr	Elternabend Klasse 10
13.12.24	Fr		St. Lucia
11.-12.12.24	Mi-Do	12:45-16:00 Uhr	Präsentationen Portfolioarbeiten 12. Klasse
17.12.24	Di	19:00 Uhr	Elternabend Klasse 12
19.12.24	Do	17:00 Uhr	Christgeburtspiel
20.12.24	Fr	9:00 Uhr	Paradeisspiel (Klassen 4 bis 8)
20.12.24	Fr	11:00 Uhr	Christgeburtspiel (Klassen 1 bis 8)
20.12.24	Fr	12:15 Uhr	Schulschluss Klassen 1 bis 8
23.12.-31.12.24			Schließzeit Hort
23.12.-06.01.25			Weihnachtsferien

Januar 2025			
Bis 06.01.25	Mo		Weihnachtsferien
06.01.25	Mo		Heilige Drei Könige
07.01.25	Di	11:05 Uhr	Dreikönigsspiel (Aufführung für Schüler, Klasse 4 bis 9)
07.01.25	Di	16:00 Uhr	Dreikönigsspiel (Öffentliche Aufführung)
08.01.25	Mi		Elternrat
14.01.25	Di		Elternabend Klasse 2
15.01.25	Mi		Elternabend Klasse 3
16.01.25	Do	18:30 Uhr	Informationsabend – ONLINE
18.01.25			Eurythmieabschluss 12. Klasse
21.01.25	Di	18:00 Uhr	Elternabend 4. Klasse
27.01.-14.02.25			Sozialpraktikum 11. Klasse
31.01.25	Fr/Sa	19:30 Uhr	Pädagogisches Wochenende

Februar 2025			
31.01./01.02.25	Fr/Sa	9:00-13:00 Uhr	Pädagogisches Wochenende
03.02.25	Mo		Redaktionsschluss Böhme-Bote
04.02.25	Di		Elternabend 1. Klasse
05.02.25	Mi		Elternrat
06.02.25	Do	19:00 Uhr	Elternabend 5. Klasse
07.02.25	Fr		Interne Monatsfeier
08.02.25	Sa	10:00 Uhr	Öffentliche Monatsfeier
07.-09.02.25	Fr-Sa		Waldorf-Landesschülervertretung in Görlitz
10.02.-14.02.25			Polenbegegnung 10. Klasse
13.02.25	Do	18:00 Uhr	Informationsabend Klasse 1 bis 8
14.02.25	Fr		Elternsprechtag – schulfrei
17.02.-28.02.25			Februarferien

März 2025			
03.03.25	Mo		Redaktionsschluss Böhme-Bote/Rosenmontag
03.-07.03.25			Jahresarbeiten 8. Klasse
04.03.25	Di		Fasching
05.03.25	Mi		Elternrat
07./08.03.25	Fr/Sa		Soloerythmie der 11. Klasse

10.-14.03.25			Praktikumswoche 8. Klasse
11.03./12.03.25	Di/Mi		Interne Hospitationen
15.03.25	Sa		Arbeitseinsatz
19.03.25	Mi	19:30 Uhr	Informationsabend ab Klasse 9
26.03.25	Mi	19:00 Uhr	Elternabend Klasse 10
27.03.25	Do		Interne Monatsfeier – ACHTUNG NEUER TERMIN
29.03.25	Sa	10:00 Uhr	Öffentliche Monatsfeier & Frühlingsmarkt

April 2025			
01.04.25	Di	18:00 Uhr	Elternabend 4. Klasse
02.04.25	Mi		Elternrat
04.-06.04.25	Fr/Sa/so		Hybrid-Lehrerbildung Campus Mitte-Ost
05.04.25	Sa		Arbeitseinsatz
07.04.25	Mo		Redaktionsschluss Böhme-Bote
17.04.-25.04.25			Osterferien
22.04.-25.04.25			Schließtage Hort
30.04.25	Mi		Elternabend 1. Klasse

Mai 2025			
01.05.25	Do		Tag der Arbeit
02.05.25	Fr		Brückentag – schulfrei/Schließtag Hort
05.05.25	Mo		Redaktionsschluss Böhme-Bote
07.05.25	Mi		Elternrat
15.05.25	Do	18:00 Uhr	Informationsveranstaltung Klassen 1 bis 8
17.05.25	Sa		Arbeitseinsatz
22./23.05.25			Klassenspiel 8. Klasse (voraussichtlich)
23.05.25	Fr		Interne Monatsfeier
24.05.25	Sa	10:00 Uhr	Öffentliche Monatsfeier
26.05.-30.05.25			Himmelfahrtsferien
30.05.25			Schließtag Hort

Juni 2025			
02.06.25	Mo		Redaktionsschluss Böhme-Bote
02.06.-20.06.25			Landwirtschaftspraktikum 9. Klasse
04.06.25	Mi		Elternrat
05.06.25	Do	19:00 Uhr	Elternabend 5. Klasse
Ab 06.06.25			Abiturprüfungen
09.06.25	Mo		Pfingstmontag
09.06.-20.06.25			Vermessungspraktikum 10. Klasse
			Kunstoffahrt 12. Klasse (Termin noch offen)
21.06.25	Sa		Sommerfest
20.06.-22.06.25	Fr-So		Hybrid-Lehrerbildung Campus Mitte-Ost
Ab 30.06.25	Mo		Sommerferien

21.07.-08.08.25

Schließzeit Hort/Sommerferien

Oberuferer Weihnachtsspiele



Paradeisspiel der Cumpanei Lindenhof

(ab 9 Jahre)

So., 15.12.24 15 Uhr

ORT: Lindenhof, Pfaffendorf

Fingerfood-Mitbring-Bufferet für die Pause

Christgeburtspiel Cumpanei FWS Görlitz

So., 15.12.24 16.30 Uhr

ORT: Lindenhof, Pfaffendorf

Christgeburtspiel Cumpanei FWS Görlitz

Do., 19.12.24 17 Uhr

ORT: Waldorfschule Görlitz

Dreikönigsspiel

Cumpanei Christengemeinschaft Dresden

Die., 7.1.25 16 Uhr

ORT: Waldorfschule Görlitz

DreikönigeSingspiel

Cumpanei Christengemeinschaft Dresden

Sa., 4.1.25 16 Uhr

ORT: Lindenhof, Pfaffendorf



Informationsveranstaltung - ONLINE -

am:
Donnerstag, 16.01.2025

um:
18:30 Uhr

**Bitte melden Sie sich an! Den Link zur
Teilnahme erhalten Sie per E-Mail am
16.1.25**

**Kontakt:
fiedler@waldorfschule-goerlitz.de**

waldorfschule-goerlitz.de

Bahnhofstr. 80 02826 Görlitz

Mitteilungen – Anzeigen – Hinweise (außerhalb der Schule)

Die **Christengemeinschaft**

Bewegung für religiöse Erneuerung (gegründet 1922 in Dornach)

Kultus (erneuerte Sakramente und Rituale) und Seelsorge

Gottesdienste (Samstag monatlich) siehe: www.christengemeinschaft.org/dresden

Handlung für die Kinder: 11:15 Uhr (ab Schulalter)

Menschenweihehandlung: 10:00 Uhr (ab ca. 14 Jahre)

Ort: Langenstr. 32, Görlitz

Auskunft: Pfarrer Jan Tritschel (jantritschel@gmx.de) 0351 – 42780831

Doris Bach (dorischbach@gmail.com) 0162 - 6005375

Bitte erfragen Sie die aktuellen Termine direkt bei der Christengemeinschaft!

Die Anthroposophische Arbeitsgruppe Oberlausitz

trifft sich 14-tägig auf dem Lindenhof in Pfaffendorf jeweils um 19:30 h.

Aktuelles Thema: "Geisteswissenschaftliche Grundlagen zum Gedeihen der Landwirtschaft", (Koberwitzer Kurs 1924), GA 327 von Rudolf Steiner.

Wir freuen uns immer über neue Mitglieder.

Wer Interesse hat, möge sich bitte mit Reinhard Mäder in Verbindung setzen.

Kontakt: Telefon + Fax: 03581 730491 (mit Anrufaufnehmer) oder E-Mail

<maeder.reinhard@gmx.de>